



Liebe Mitglieder  
der DFG-VK Baden-Württemberg,

spannend war das Landesaktiventreffen im November in Stuttgart. Wir im Landessprecherkreis haben keine Ergebnisse erwartet, sondern einen fruchtbaren Gedankenaustausch über mögliche Bündnisse und natürlich auch über den Krieg in der Ukraine. Meinungsvielfalt auf der Basis unserer Grundsatzklärung. Das sind wir, das ist die DFG-VK. Erwartungen erfüllt, mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Und bei unserem Neujahrstreffen am 21. Januar in Karlsruhe greifen wir mit dem Schwerpunktthema Soziale/Zivile Verteidigung einen ganz wichtigen Aspekt auf, der auch zu den Inhalten von „Sicherheit neu denken“ gehört. Wir müssen da auch gar nicht völlig neu beginnen. In den 1980ern, als „der Russe praktisch schon in unseren Vorgärten stand“, haben wir darüber intensiv diskutiert. Danach aber „blöderweise“ versäumt, die Inhalte weiterzuentwickeln und sie in die Politik und Öffentlichkeit zu tragen. Interessantes Thema und Gleichgesinnte (wieder) treffen, ich freue mich riesig darauf. Einen guten Start in ein gutes bzw. beseres neues Jahr wünscht Euch



P.S.: In meinem Heimatort Waiblingen habe ich an den Infoständen in der Adventszeit öfter die Meinung gehört: „Wenigstens an Weihnachten sollte Waffenruhe herrschen!“ Nur an Weihnachten? Nein, überhaupt und immer und überall! Nicht nur in der Ukraine, ebenso in Syrien, Jemen, vielen Ländern Afrikas und und und

## DFG-VK-Landesverband

### Einladung zum Neujahrstreffen

21. Januar 2023 • Bonhoeffer-Haus • Gartenstraße 29a • 76133 Karlsruhe

Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine scheint nach Auffassung von Politikern, Medien und leider auch einzelnen Friedensaktivisten „Frieden schaffen ohne Waffen“ nur noch eine naive Floskel zu sein.

Nach fast 10 Monaten tobt der Krieg noch immer in der Ukraine – „trotz“ Waffenlieferungen. Die Eskalation nimmt weiter zu. Milliarden werden in das Militär gesteckt. Ein Ende ist derzeit nicht abzusehen.

Doch es gibt tatsächlich das Konzept eines gewaltfreien zivilen Widerstands – ganz ohne Waffen Frieden schaffen. Doch was steckt dahinter?

Wie lässt sich dieses auf den Krieg in der Ukraine übertragen?

Das Konzept der „sozialen Verteidigung“ wird mit Impulsreferaten von Theo Ziegler und Hans-Jürgen Kobus das spannende Diskussions-thema des kommenden Neujahrstreffen.

Am Nachmittag erlaubt Keno Goertz - DFG-VK Vertreter bei der War Resisters' International - einen Blick auf die internationalen Friedensaktivitäten.

Engeladen sind zu diesem ersten Treffen im neuen Jahr alle DFG-VK-Mitglieder und Interessierten.

#### Programm

10:00 Uhr

Ankommen (bei Kaffee und Brezeln), Musikalischer Einstieg von/mit Theo Ziegler

10:25 Uhr

Begrüßung.

10:30 Uhr

„Sicherheit-neu-denken“ – Soziale Verteidigung vorbereiten mit Dr. Theodor Ziegler

- Wir fangen nicht bei Null an.
- Wir brauchen eine an Artikel 1 und 2 Grundgesetz orientierte Sicherheitspolitik.
- Gesteigerte Normalität unter abnormalen Bedingungen – Soziale Verteidigung ist eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft und nicht für eine Armee.
- Pazifismus neu denken oder Soziale Verteidigung im 21. Jahrhundert mit Hans-Jürgen Kobus
- Was wir Pazifisten in den letzten 30 Jahren versäumt haben.
- Welche Chancen für eine nichtmilitärische Verteidigung durch neue Techniken wie Digitalisierung und die Nutzung erneuerbarer Energien entstehen.
- Was wir (langfristig) tun können (und sollten), wenn wie in der Ukraine „die Russen kommen“.

11:00 Uhr

Diskussion mit den Referenten.

12:30 Uhr

Mittagessen (Pizza)

13:20 Uhr

Musik von Theo Ziegler

13:30 Uhr

Meinungsaustausch über unser pazifistisches Selbstverständnis, die Bedeutung der WRI-Grundsatzklärung, die Meinungsvielfalt in der DFG-VK und die Entwicklungen im Bundesverband

15:15 Uhr: Neues aus der Arbeit des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg.

16:00 Uhr

Schlusswort

#### Veranstaltungsort

Bonhoeffer-Haus  
Gartenstr. 29 a  
76133 Karlsruhe  
Bitte beachtet bei der Anreise die eingeschränkten Parkmöglichkeiten.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 15. Januar 2023  
per E-Mail an [ba-wue@dfg-vk.de](mailto:ba-wue@dfg-vk.de) mit dem Stichwort **Neujahrstreffen**.

## Langjährige Mitglieder im DFG-VK-Landesverband

Wir beglückwünschen folgende Mitglieder, die dem Verband so lange die Treue gehalten haben (November-Dezember):

50 Jahre: Martin Berger, Rupert Geiger, Martin Grohmann, Josef Schuck, Günter Zimmer

45 Jahre: Klaus Keller, Günter Reichel, Hansjörg Reichert, Heinz Riepl, Harald Scholl, Emmerich Schuck-Buehler

40 Jahre: Wolfgang Blöck, Udo Koller, Josef Nickel

35 Jahre: Martin Steinbach

## DFG-VK-Landesverband

# Uneinigkeit über die „richtigen“ Bündnisse

## Bericht vom Landesaktiventreffen am 5. November in Stuttgart

Nach der Begrüßung durch Landessprecher Klaus Pfisterer hielten die Bundesprecher Thomas Carl Schwoerer und Fabian Grote Impulsreferate von jeweils 10-15 Minuten, anschließend gab es eine Plenumsdiskussion, in der es vor allem um die Positionierung des Landesverbandes und einzelner Ortsgruppen in Bündnissen der Friedensbewegung ging. Anlass war der Aufruf zur Antikriegsdemonstration am 1. Oktober in Stuttgart, der von einzelnen DFG-VK-Gruppen unterzeichnet, vom Landesverband aber nicht unterstützt wurde.



Weil der Aufruf auch innerhalb des Landessprecherkreises kontrovers diskutiert worden war und der Landessprecherkreis die Entscheidung nicht im Konsens, sondern mit Mehrheit entschieden und die unterschiedlichen Haltungen im Vorfeld des Landesaktiventreffens transparent gemacht hatte, war der Gesprächsbedarf groß.

So wurde das Thema Bündnisarbeit nach dem Mittagessen in einer Arbeitsgruppe vertieft, während sich eine andere Gruppe mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine auseinandersetzte und die Möglichkeiten diskutierten, wie die DFG-VK ihre pazifistischen Positionen überzeugend in eine breitere Öffentlichkeit hineinragen kann.

Im abschließenden Teil erläuterte der Landessprecherkreis die Umstände, die zur überraschenden Kündigung des Landesgeschäftsführers führten.

Thomas Carl Schwörer informierte zu Beginn seiner kompakten und eindringlichen Rede darüber, dass im Bundesausschuss für Haushaltsanträge künftig eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sei und appellierte an den Landesverband, sind dort wieder stärker zu engagieren und seine Verantwortung als einer der größten Landesverbände wahrzunehmen.

Er rief zur Teilnahme am bundesweiten zentralen Aktionstag „Stoppt das Töten in der Ukraine!“ am 19. November auf. Zentrale Forderungen, denen sich bisher u.a. die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), der Bund für Soziale Verteidigung (BSV), das Netzwerk Friedenskooperative, das Frauennetzwerk für Frieden, Ohne Rüstung leben (ORL) und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) angeschlossen haben, sind ein sofortiger Waffen-



stillstand mit Rückzug der russischen Truppen aus der Ukraine, Friedensverhandlungen, energische Initiativen der Bundesregierung für eine diplomatische Lösung des Konflikts sowie die Aufnahme von Militärdienstentziehern, Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren.

Der Hinweis auf nicht-militärische Alternativen solle in die öffentliche Diskussion eingebracht werden, so Schwoerer. Den Kriegsparteien müsse – im Bild gesprochen – eine zweifache Botschaft vermittelt werden: Stoppzeichen und ausgestreckte Hand. Schwoerer betonte, dass ein ukrainischer Siegfrieden unmöglich erscheine. Bislang gebe es keine Belege für nennenswerte Kriegserfolge der Ukraine, deren Staatsgebiet zu rund 20 Prozent von russischen Truppen besetzt ist und die im ganzen Land Raketenangriffen, insbesondere auf die kritische Infrastruktur (Strom-, Wasser-, Wärmeversorgung) ausgesetzt ist. Für diplomatische Konfliktlösung gebe es historische Beispiele wie 1908 die Beilegung des Konflikts zwischen Schweden und Finnland um die Åland-Inseln.

Fabian Grote sprach als Vertreter der Gruppe der jüngeren DFG-VK-Aktiven (U 35) die Mobilisierungspraxis in Russland an und sieht in der KDV ein großes Thema: „Wer sich nicht am Krieg beteiligt, ist Teil der Lösung.“ Er sprach sich für eine Weiterentwicklung und einen massiven Ausbau der sozialen Verteidigung und gegen die militärische Aufrüstung aus. Die Sanktionen gegen Russland hätten früher einsetzen und konsequenter umgesetzt werden müssen.

Die jungen Aktivisten setzen sich für offene Grenzen und gegen Frontex ein und werden am Aktionstag 19. November mit dem Slogan „Retten statt Rüsten“ auftreten und massive Finanzmittel für Seenotrettung und Klimaschutz fordern. Beide Bundessprecher erhielten starken Applaus.



Die Plenumsdiskussion verlief kontrovers und zeigte ein uneinheitliches Bild. Vertreter\_innen einiger DFG-VK-Gruppen rechtfertigten ihre Unterstützung des Stuttgarter Aufrufs zum 1. Oktober und die Bündniszusammenarbeit auch mit Parteien wie der DKP. Mit Nachdruck wurde die Ansicht vertreten, die Friedensbewegung dürfe sich nicht „spalten“ lassen.

Andere Stimmen vertraten die Position, dass sich die Bündnispartner den Forderungen der DFG-VK anschließen könnten und man nicht auf die Befindlichkeiten aller, insbesondere zahlenmäßig kleiner, aber lautstarker Gruppen wie DKP

Die **SÜDWEST-KONTAKTE** sind die Informationsbeilage zur „ZivilCourage“ für alle Mitglieder des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Sie erscheinen mit jeder Ausgabe der „ZivilCourage“, in der Regel fünf- bis sechsmal jährlich. Herausgegeben werden die **SÜDWEST-KONTAKTE** vom Landesvorstand des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Werastraße 10, 70182 Stuttgart, Telefon 0711/51 88 56 01, eMail ba-wue@dfg-vk.de, Internet www.dfg-vk.de/bwue Redaktion: Sarah Gräber Gestaltung: SPS-Graphics



und MLPD, Rücksicht nehmen müsse, die z.B. das Friedensnetz Baden-Württemberg dominieren. Das Friedensnetz habe im Vorfeld bestimmte Organisationen, darunter die DFG-VK nicht angesprochen, sondern hinsichtlich der Formulierung des Aufrufs, der aus Sicht der Mehrheit der Landessprecher wichtige Punkte ausspart, vor vollendete Tatsachen gestellt.

Auch beim Thema der Abgrenzung von Rechtsradikalen und Verschwörungstheoretikern traten unterschiedliche Auffassungen der Aktiven zutage. Während sich einige für eine strikte und kompromisslose Trennung von diesem Spektrum aussprachen, schienen andere aus pragmatischen oder anderen Gründen zu einer Tolerierung und punktuellen Zusammenarbeit bereit. Auf allgemeine Empörung und Ablehnung stieß die perfide Aneignung des Slogans „Frieden schaffen ohne Waffen“ durch den AFD-Politiker Björn Höcke.

In den Arbeitsgruppen blieb es weitgehend beim Meinungsaustausch, konkrete Ergebnisse wurden nicht erarbeitet.

Zwei hervorragende Möglichkeiten, „viele Menschen zu erreichen, die wir sonst nie erreichen“ (Otto Reger), sind DFG-VK-Stände auf dem evangelischen Kirchentag 2023 in Nürnberg und auf der Bundesgartenschau in Mannheim.

Die dpa-Meldung vom Nachmittag, wonach der SPD-Fraktionsvorsitzende im Deutschen Bundestag und Unterstützer der Kampagne „Sichterheit neu denken“ wegen seines Eintretens für Friedensverhandlungen Anfeindun-

gen und Bedrohungen durch die Ukraine ausgesetzt ist, erreichte das Landesaktiventreffen nicht rechtzeitig, um sie noch berücksichtigen zu können (z.B. durch Verabschiedung einer Resolution oder Unterstützungserklärung für Mützenich).

Klaus Pfisterer erinnerte an den Ulli-Thiel-Friedenspreis für Schulen, der sich sehr gut entwickelt habe.

Die Kontakte des Landesverbands zur landespolitischen Ebene (zu bestimmten Stellen in der Landesregierung und zu Landesbehörden, zu Parteien und Gewerkschaften) sei weiterhin sehr gut und fruchtbar.

Umso bedauerlicher ist die Kündigung des Leiters der Landesgeschäftsstelle. Er hatte am 23. September 2022, und damit gegen Ende der vereinbarten halbjährigen Probezeit, das Arbeitsverhältnis gekündigt. Es wurde darüber diskutiert, welche Lehren und Konsequenzen aus diesen Erfahrungen gezogen werden, ob die Stelle neu ausgeschrieben werden und wie sie zugeschnitten sein soll. Zwei Modelle stehen im Raum: a) die Ausgestaltung als reine Verwaltungsstelle und die Umsetzung von politischen Projekten durch Ehrenamtliche oder b) wie bisher die Kombination aus Verwaltungsarbeit und Projektarbeit (z.B. Pacemakers etc.). Klaus Pfisterer forderte die Anwesenden auf, nach geeigneten Bewerber\_innen für die Teilzeitstelle der Geschäftsführung Ausschau zu halten.

Fazit: Es war wichtig, dass die unterschiedlichen Positionen zur Bündnispolitik des Landesverbands zur Sprache gekommen sind. Auch wenn es in der Sache kaum Annäherungen gab, verlief die Auseinandersetzung auf Basis der Grundsatzklärung der WRI, die weiterhin unwidersprochener Grundkonsens ist, in insgesamt guter Atmosphäre, die von gegenseitigem Respekt und der Bereitschaft zum Zuhören geprägt war – auch wenn Letzteres manchen Zuhörer\_innen angesichts einiger überausführlicher und weit-schweifiger Wortmeldungen gelegentlich schwer gefallen sein mag.

Wolfgang Menzel

## Baerbocks Argumente sind zynisch

**Auszüge aus dem Impulsreferat von Thomas Carl Schwoerer, Mitglied im DFG-VK-BundessprecherInnenkreis, beim Landesaktiventreffen am 5. November in Stuttgart**

Die Verurteilung des russischen Angriffskrieges, dieses Krieges in Europa, ist unabdingbar für unsere Glaubwürdigkeit. Wir machen damit unsere Grundsatzklärung für alle transparent und sagen unmissverständlich, wo wir stehen. DKP, SDAJ und in ihrem Gefolge der Bundesausschuss Friedensratschlag haben verhindert, dass diese Verurteilung im Aufruf zum 1. Oktober steht. (...) Dieses Gebaren der Genannten war alles andere als respektvoll. Wer unsere essentiellen Anliegen mit Füßen tritt, darf nicht damit rechnen, dass wir seinen Aufrufen Folge leisten. (...)

Es braucht gegenüber Russland beides: das Stopp-Zeichen gegen die russische Gewalt, etwa durch Sanktionen. Und die ausgestreckte Hand mit Angeboten zu Friedensverhandlungen, natürlich in Absprache mit der Ukraine.

Für erfolgreiche politische Lösungen gibt es Präzedenzfälle wie die Beilegung des militärischen Konflikts 1918 zwischen Finnland und Schweden um die Åland-Inseln. Die politische Lösung damals war strikte Demilitarisierung und Neutralität, Schwedisch als Amtssprache und eine eigene Flagge und Hymne der Inseln.

Wichtig ist immer unser Hinweis auf nicht-militärische Alternativen wie ziviler Widerstand sowie humanitäre Visa und Asyl für alle Kriegsdienstverweigerer, Militärdienstzieher und Deserteure aus Russland, Belarus und der Ukraine.

Wir sollten der wertegeleiteten Politik unserer Außenministerin emotional entgegenhalten: Leben ist mit der wichtigste Wert. Es geht um Abertausende von Toten, die dem weiteren Verlauf dieses Krieges zum Opfer fallen werden. Deshalb muss er aufhören! Lasst uns Frau Baerbocks Argumentation, Waffenlieferungen würden Leben schützen, als zynisch brandmarken.

Wir erleben Durchhalteparolen, die Erich Mühsam fast genauso in seinen Tagebüchern während des Ersten Weltkriegs wiedergegeben hat. Denjenigen, die von einem ukrainischen Siegfrieden faseln, halten wir entgegen: Es wird keine militärische, sondern nur eine politische und diplomatische Lösung dieses Krieges geben. Die angeblichen Belege für bisherige militärische Siege der Ukraine sind in Wirklichkeit keine: Ihre Gebietsgewinne im Nordosten kamen aufgrund einer erdrückenden Überlegenheit in der Soldatenzahl zustande, die sich nicht wiederholen wird. Und die russische Niederlage vor Kiew am Kriegsanfang lag daran, dass Belarus nicht die versprochene Unterstützung schickte – aus berechtigter Angst vor dem Ungehorsam der eigenen Bürger:innen.

Machen wir außerdem deutlich: Wir wollen nicht das Land mit den weltweit drittgrößten Rüstungsausgaben werden!

Vernachlässigt dabei bitte nicht die Lobbyarbeit. Zum Beispiel die Teilnahme an der Kampagne Deutschlands zivile Friedensfähigkeiten stärken. Wir fordern Abgeordnete auf, sich für einen finanziellen Ausbau statt Abbau der zivilen Konfliktbearbeitung und Krisenprävention einzusetzen.



## Adressenliste

### DFG-VK-Gruppe Bodensee-Oberschwaben

Bernd Wipper, Maurus-Betz-Str. 12, 88662 Überlingen, 07551-3085066, doc.b.wipper@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Freiburg

Postfach 5261, 79019 Freiburg  
Treffen: Büro im Friedenszentrum, Stühlinger Str. 7  
Tel.: 0761-7678089  
freiburg@dfg-vk.de  
www.dfg-vk.de/freiburg

### DFG-VK-Gruppe Heidelberg

c/o Kai-Uwe Dosch, Hohegasse 1, 69181 Leimen  
Tel.: 01525-6907676  
heidelberg@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Karlsruhe

c/o Sonnhild Thiel, Alberichstraße 9, 76185 Karlsruhe; Tel.: 0721-552270  
dfg-vk.karlsruhe@posteo.de

### DFG-VK-Gruppe Ludwigsburg

c/o Wolfram Scheffbuch, Oberdorfstraße 9, 74366 Kirchheim am Neckar  
Tel.: 07143-94668, Mobil: 0173-7397214  
ludwigsburg@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Mannheim-Ludwigshafen

c/o Friedensbüro Mannheim, Speyerer Str. 14, 68163 Mannheim  
Tel.: O. Reger (Tel. 017650218312), H. Sauer-Gürth (Tel. 0621-858301)  
mannheim@dfg-vk.de  
mannheim.dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Mittelbaden

c/o Wolfgang Eberhardt, Mörikestraße 6, 77654 Offenburg  
Tel.: 0781-53669  
mittelbaden@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Neckar-Fils

c/o Jürgen Flicker, Hauptstr. 46, 73275 Ohmden, Tel.: 07023-2728  
jblfli@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Stuttgart

Werastr. 10, 70182 Stuttgart  
Tel.: 0711-51885601; stuttgart@dfg-vk.de  
jeden 3. Dienstag im Monat Gruppentreffen um 19 Uhr in der Werastr. 10

### DFG-VK-Gruppe Tübingen

c/o Informationsstelle Militarisierung (IMI e.V.), Hechingerstr. 203, 72072 Tübingen; Tel.: 07071-791703; tuebingen@dfg-vk.de; www.imi-online.de

### DFG-VK-Gruppe Gammertingen

c/o Walter Märkle, Beethovenstr. 2, 72501 Gammertingen; Tel.: 07574-2920

### DFG-VK-Gruppe Pforzheim

c/o Christof Grosse, Brettener Str. 41, 75181 Pforzheim; Tel.: 07231-358765

### DFG-VK-Gruppe Ulm/Neu-Ulm

c/o Markus Kiefer, Otto-Lilienthal-Weg 65, 89075 Ulm;  
Tel.: 0731-40300388; ulm@dfg-vk.de

### DFG-VK-Landesverband BaWü

Werastr. 10, 70182 Stuttgart  
Fon 0711-51885601  
eMail: ba-wue@dfg-vk.de  
Internet: www.dfg-vk.de/lv-bawue  
Facebook: https://www.facebook.com/groups/DFG.bawue/

## DFG-VK-Landesverband

# Wir im Netz der sozialen Medien

## Präsenz der DFG-VK Baden-Württemberg bei Facebook und Instagram

Zuerst zwei gute Nachrichten. Wer sich mit dem ganzen Social-Media-Kram nie und nimmer auseinandersetzen möchte, kann den ganzen Text ignorieren. Wer aber Lust hat, sich damit zu beschäftigen, sollte weiterlesen; vielleicht kann sie oder er ein paar Anregungen bekommen.

Die Internetseite unseres Landesverbands [bawue.dfg-vk.de](http://bawue.dfg-vk.de) kennen sicher die meisten. Sie wird vom Landessprecherinnenkreis gepflegt und bietet einen kompakten Überblick über die Themen, die im Landesverband bearbeitet werden, von Atomwaffen abrüsten bis zur Friedensbildung und zum Pacemakers-Radmarathon. Auch die Ausgaben der *Südwestkontakte* seit 2018 können auf unserer Internetseite nachgelesen werden. Ein Terminplan und zahlreiche Links vervollständigen das Angebot.

Und *Facebook*, *TikTok* und der ganze Kram? Eines vorab: Ein Auftritt bei *Twitter* oder *TikTok* ist derzeit nicht geplant, aber bei *Instagram* und *Facebook* sind wir dabei; bei *Facebook* sogar zweifach. *Instagram* eignet sich sehr gut für alles, was mit Fotos oder Grafik zu tun hat, also beispielsweise Fotos von Aktionen, Infoständen oder Demoplakaten. Was bei *Instagram* auch gerne gepostet wird, das sind kleine Filmchen. Für Texte ist auch Platz, aber eher nicht ein kompletter Ostermarschaufruf, sondern eine kurze Erklärung zum Bild. Unser *Instagram*-Account ist noch im Aufbau und hat Mit-

hin bei *Facebook* und werden sich wahrscheinlich keinen *Instagram*-Account zulegen.

Und dann ist da noch die *Facebook*-Gruppe *DFG-VK Baden-Württemberg* mit immerhin 260 Mitgliedern. Das ist eine administrierte Gruppe, das heißt nach Beitrittsanfrage lässt einen der Admin eintreten (oder auch nicht) und die einzelnen



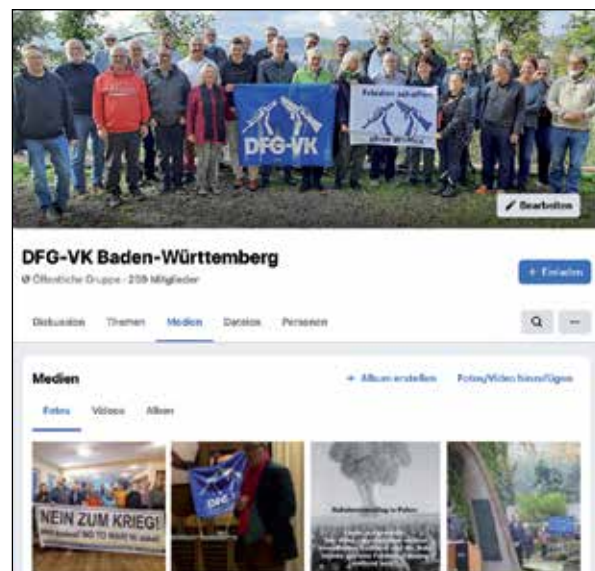
Beiträge landen auch zuerst beim Admin, der sie meist schnell freischaltet. Dies macht zwar ein wenig Arbeit, das Ergebnis ist aber eine Gruppe frei von jeder Pöbelelei, wie das zuweilen auf gewissen *Facebook*-Seiten vorkommt. In unserer *Facebook*-Gruppe ist ein an Friedensthemen interessierter Personenkreis beisammen, und völlig problemlos können auch kleine Gruppen oder Einzelpersonen ihre Themen ansprechen oder Veranstaltungen bewerben; dies gilt auch, wenn sie mit der DFG-VK direkt nichts zu tun haben und eine aufwändige Internetseite für sie nicht in Frage kommt. Der Friedensrat Müllheim beispielsweise nutzt diese Möglichkeit sehr rege und auch aus anderen Bundesländern kommen immer wieder Beiträge. Schließlich ist bei 260 Mitgliedern und 70 Aufrufen innerhalb weniger Stunden die Reichweite nicht schlecht.

Und hier das Weihnachtssonderangebot für kleine Gruppen oder Einzelkämpferinnen weit draußen im Lande: Wenn ihr das mal wie die Müllheimer ausprobieren wollt, dann schickt eure Fotos und/oder kleinen Texte an den Admin und vermerkt, wo der Beitrag eingestellt werden soll: *Insta*, *Facebook* oder *Facebook*-Gruppe. Die Adresse: [rattinger@dfg-vk.de](mailto:rattinger@dfg-vk.de) Und wenn ihr das alles ganz okay findet, dann meldet euch einfach selbst in der *Facebook*-Gruppe an oder verhelft unserer *Facebook*-Seite und dem *Instagram*-Account durch viele „likes“ zu zunehmender Beachtung.

*Instagram*: [friedensgesellschaft.bawue](https://www.instagram.com/friedensgesellschaft.bawue)

*Facebook*: [Friedensgesellschaft.bawue](https://www.facebook.com/friedensgesellschaft.bawue)

*Facebook-Gruppe*: [facebook.com/groups/DFG.bawue](https://www.facebook.com/groups/DFG.bawue)



te Dezember gerade vier Beiträge, aber immerhin schon 65 Follower.

Auf unserer neuen *Facebook*-Seite, ebenfalls im Aufbau, haben wir nur zwei Follower, aber das soll sich in den nächsten Wochen ändern, unter anderem durch die Leserinnen dieses Artikels. Von den Inhalten werden sich die Einträge in *Instagram* und *Facebook* nicht groß unterscheiden. Manche aus den älteren Jahrgängen sind ohne-

Ernst Rattinger